

## **Warum redet der Westen plötzlich über Waffenstillstand und Zugeständnisse?**

**<https://oneworld.press/?module=articles&action=view&id=2875>**

Von Andrew KORYBKO

16. Mai 2022

Warum redet der Westen plötzlich über Waffenstillstände und Zugeständnisse?

Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass der von den USA geführte Westen nicht mehr an seine Rhetorik über den angeblich unvermeidlichen Sieg Kiews glaubt. Dieser Stellvertreterkrieg scheint sich zu einem Punkt entwickelt zu haben, an dem nicht einmal mehr Amerika in der Lage ist, seine Dynamik vollständig zu kontrollieren, da es nicht in der Lage ist, beiden Seiten einen Waffenstillstand aufzuzwingen.

Der von den USA angeführte Westen beharrt darauf, dass Kiew Russland im Laufe seiner laufenden militärischen Sonderintervention besiegen wird, doch die jüngsten Entwicklungen lassen vermuten, dass dieser zivilisatorische Block seinen eigenen Worten nicht ganz glaubt. Der französische Präsident Macron warnte davor, dass Europa im Falle eines Sieges Kiews Russland "demütigen" würde, und schlug angeblich sogar vor, dass Kiew einen Teil seines Territoriums an Moskau abtritt, um dies zu verhindern, was Präsident Zelenski öffentlich kritisierte und seinen Amtskollegen zu einem Dementi veranlasste. Etwa zur gleichen Zeit rief US-Verteidigungsminister Austin seinen russischen Amtskollegen an, um einen sofortigen Waffenstillstand zu fordern, obwohl er letzten Monat erklärt hatte, dass die Ukraine "gewinnen kann". Und schließlich hat Politico gerade einen Artikel veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, dass Deutschland, Frankreich und Italien Russland angeblich entgegenkommen.

Der Westen scheint nach etwa 80 Tagen des Konflikts endlich zu erkennen, dass Russland nicht wie erwartet "verliert", sondern trotz des von der NATO geführten Stellvertreterkriegs gegen die Ukraine langsam, aber stetig an Boden gewinnt. Aus Angst vor einem Zusammenbruch der ukrainischen Streitkräfte, der zu einem russischen Durchbruch von der Ostukraine in den zentralen Teil des Landes, das gesamte linke Dnjepr-Ufer und im Extremfall sogar darüber hinaus führen könnte, bemühen sich die USA, beide Seiten zu einem Waffenstillstand zu bewegen. Der Ansatz der USA gegenüber Russland besteht vermutlich darin, es vor einem langwierigen und kostspieligen Stellvertreterkrieg zu warnen, während der Ansatz Westeuropas gegenüber Kiew darin bestehen könnte, ihm zu sagen, dass Gebietsverluste der "Preis für den Sieg" sind, um ein "Weimarer Russland" zu verhindern.

Beide spekulativen Erklärungen haben nicht funktioniert, da Russland zuversichtlich ist, seine humanitären, militärischen und strategischen Ziele in diesem Konflikt vollständig zu erreichen. Kiew hingegen ist davon überzeugt, dass es "zu groß ist, um zu scheitern" und daher selbst das "Worst-Case-Szenario" überleben kann, in dem Moskau mit Unterstützung der NATO einen großen Durchbruch an der Ost- und Zentralfront erzielt, der auch eine polnische Militärintervention in der Westukraine einschließen könnte, um jeden russischen Vorstoß zu stoppen und so eine "nationale Bastion" zu schaffen, die de facto unter den nuklearen Schutzschild der USA fallen würde. In Anbetracht dessen werden sich die unmittelbarsten Teilnehmer an diesem Konflikt nicht bewegen, und es ist auch nicht zu erwarten, dass sie dies in naher Zukunft tun werden, selbst wenn es zu einem militärischen Durchbruch Russlands

kommen sollte, da sie der Meinung sind, dass ein Waffenstillstand ihren jeweiligen Interessen zuwiderlaufen würde.

Die Schlussfolgerung aus diesen jüngsten Entwicklungen ist, dass der von den USA geführte Westen nicht mehr an seine Rhetorik über den angeblich unvermeidlichen Sieg Kiews glaubt, sondern dass dieser Stellvertreterkrieg einen Punkt erreicht zu haben scheint, an dem nicht einmal mehr Amerika in der Lage ist, seine Dynamik vollständig zu kontrollieren, da es nicht in der Lage ist, beiden Seiten einen Waffenstillstand aufzuerlegen. Russland würde vermuten, dass jede Einstellung der Kämpfe der NATO Zeit geben würde, Kiew mit noch tödlicheren Waffen zu versorgen, während Kiew vermuten würde, dass jede Beendigung des Konflikts dazu führen würde, dass er auf unbestimmte Zeit eingefroren wird und damit seine Gebietsverluste zur vollendeten Tatsache werden. Dies lässt vermuten, dass die Sonderoperation so lange fortgesetzt wird, bis Kiew entweder eine totale Niederlage erleidet oder endlich einsieht, dass es besser ist, seine Verluste zu begrenzen und damit den damit verbundenen Forderungen Moskaus nachzukommen.

Von Andrew Korybko  
Amerikanischer Politologe

+++

### **Why's The West Talking About Ceasefires & Concessions All Of A Sudden?**

16 May 2022



The takeaway from these recent developments is that the US-led West no longer believes its rhetoric about Kiev's supposedly inevitable victory, but this proxy war seems to have spiraled to the point where not even America is capable of fully controlling its dynamics since it's unable to impose a ceasefire on both sides.

The US-led West insists that Kiev will defeat Russia throughout the course of the [latter's ongoing special military intervention](#) but recent developments suggest that this civilizational bloc doesn't truly believe its own rhetoric. French President Macron cautioned against Europe "humiliating" Russia in the event that Kiev wins, even reportedly proposing that Kiev concede some of its territory to Moscow in order to prevent this, which President Zelensky publicly criticized [and thus](#) prompted his counterpart to deny. Around the same time, US Secretary of Defense Austin [called](#) his Russian counterpart to demand an immediate ceasefire in spite of [declaring](#) last month that Ukraine "can win". Finally, Politico just ran a piece [drawing attention](#) to how Germany, France, and Italy are supposedly making overtures to Russia.

What compellingly appears to be happening is that the West finally realizes roughly 80 days into the conflict that Russia isn't "losing" like they expected, but is instead holding firm by making [slow but steady gains](#) despite the [NATO-led proxy war against it through Ukraine](#). Fearing a collapse of the Ukrainian Armed Forces (UAF) that could lead to a Russian breakthrough from Eastern Ukraine into its central portion all the left bank of the Dnieper and potentially even beyond in the most extreme scenarios, they're scrambling to convince both sides to agree to a ceasefire. The US' approach towards Russia is presumably to warn it of a protracted and costly proxy war while Western Europe's towards Kiev might be to tell it that losing territory is the "price to pay for victory" to prevent a "Weimar Russia".

Neither speculative narrative has worked since Russia is confident in its ability to fully achieve its humanitarian, military, and strategic aims in the conflict. Kiev, meanwhile, is convinced that it's "too big to fail" and can therefore survive even the "worst-case scenario" of Moscow making a major breakthrough along the eastern and central fronts due to NATO's support that could also involve a [Polish military intervention in Western Ukraine](#) to halt any Russian advance and thus create a "national redoubt" that would de facto fall under the US' nuclear umbrella. That being the case, the most direct participants to this conflict aren't budging, nor are they likely to anytime soon even if a Russian military breakthrough occurs since they'd think that any ceasefire would be against their respective interests.

The takeaway from these recent developments is that the US-led West no longer believes its rhetoric about Kiev's supposedly inevitable victory, but this proxy war seems to have spiraled to the point where not even America is capable of fully controlling its dynamics since it's unable to impose a ceasefire on both sides. Russia would suspect that any halt in fighting would give NATO time to resupply Kiev with even deadlier weaponry, while Kiev would suspect that any stop to the conflict would result in it becoming frozen for an indefinite period of time and thus make its territorial losses a fait accompli. This suggests that the special operation will continue until either Kiev's total defeat or if it finally realizes that it's better to cut its losses and thus comply with Moscow's associated requests.

By [Andrew Korybko](#)  
American political analyst